

Blindenmodell der Altstadt abgebaut und an einen neuen Ort versetzt

DORSTEN. Passanten, die trotz Corona-Krise die Fußgängerzone in Dorsten besuchen, wundern sich: Das beliebte Blindenstadtmodell auf dem Kirchvorplatz ist weg und hat einen neuen Standort gefunden.

von Michael Klein

Versorgt nahm der Baggerfahrer der Baufirma Deming am Dienstag das tonnenschwere Kunstwerk an den Hälsen des Radladers und verfrachtete es auf die Ladefläche eines Lannes. Langsam wurde es vor Vorplatz der St.-Agatha-Kirche an seinem neuen Platz in der Dorstener Fußgängerzone katapultiert.

Dort war bereits am Tag zuvor eine quadratische Fläche frei geräumt und ein Loch für das Blindenmodell gegraben worden. Die wenigen Passanten in der Dorstener Innenstadt riefen sich verwundert die Augen. Das beliebte Blinden-Stadtmodell steht seit November nun nur drei Meter von dem Kable-Haus am Dorstener Marktplatz im Boden.

Der bisherige Standort neben dem Alten Rathaus war von November als Freizeitanlage gedacht, erläuterte Dorstener City-Manager Christoph Kralczyk vom Stadtteilbüro „Wir machen Mitte“. Zur Zeit der Umbauarbeiten der Fußgängerzone sollte ein neuer Platz gefunden werden. „Es wurden verschiedene Optionen durchgespielt, aufgrund der unterschiedlichen Interviewlagen (Ratungsweg, Geschäftszugänge,



Gegen Mittag wurde am Dienstag das Blindenstadtmodell am Kirchvorplatz in der Fußgängerzone abgebaut.

Versehrlichkeiten, Marktwände, Innenstadt Freizeitanlage) standen am Ende aber nur noch wenige Flächen zur Diskussion. In enger Absprache mit den vier Dorstener La-

una-Gruppen, die das Kunstwerk anlässlich des Jubiläumsgahres „300 Jahre Lannsbewegung“ im Jahr 2017 den Bürgern der Stadt zum Geschenk gemacht hatten, ent-

schied man sich für die Südwestseite des Marktplatzes. Ein offener Standort als vorher, „und zudem noch näher am Marktplatzbereich“, so Kralczyk. Das Kunstwerk war

anlässlich des 12. Dorstener Lichtfestes von dem vier Dorstener Lions Clubs neben dem Alten Rathaus errichtet worden – und zwar von dem damaligen Präsidenten der vier Dorstener Lions Clubs (Dorsten-Wullen und Dorsten-Lippe) sowie dem Präsidenten der zwei Herren-Clubs (Dorsten und Dorsten-Hamm) mit.

Die Höhe der Anschaffungskosten in Höhe von 32.000 Euro war aus öffentlichen Mitteln aus dem Altstadtband des Stadtratsprojekts „Wir machen Mitte“ aufgebracht worden. Mit Förderbeiträgen hatten die Lions einen nachhaltigen Bildhauer beauftragt, der für seine Arbeit Modelle für Blinde und Sehbehinderte bekannt ist. Der markanteste Dorstener Modell mit dem Maßen 90 mal 130 Zentimeter waren die Gebäude der Altstadt-Sträßennamen und Erläuterungen werden in Blindenschrift dargestellt. Seit der Errichtung war es eine beliebte Sehenswürdigkeit vor allem auch für Familien geworden – vor allem Kinder mit Sehbehinderungen. „Ich bin glücklich, dass die „Stadt zum Anfassen“ und Bekommen von ihrem Eltern erklärt, welches Gebäude es ist.“

Foto: M. Klein